

Inhaltsverzeichnis	Seite
Abbildungsverzeichnis	12
Abkürzungsverzeichnis	13
Vorwort	15
Einführung	17
1. Theoretische Ausgangspunkte	25
1.1 Objekte der Analyse	25
1.1.1 Objekt der Analyse: das publizistische Schaffen	25
1.1.2 Objekt der Analyse: der publizistische Prozeß	27
1.1.3 Objekt der Analyse: Funktionsrollen im publizistischen Prozeß	28
1.1.3.1 Journalist und Publizist als Typen	28
1.1.3.2 Journalistische und politische Leistungsrollen	28
1.1.3.3 Öffentlichkeitsarbeit und Propaganda als politische Tätigkeiten	31
1.2 Perspektiven auf die Biographie	37
1.2.1 Kommunikationsgeschichtliche Perspektive	38
1.2.2 Historische Perspektive	42
1.2.3 Frauen- und geschlechtergeschichtliche Perspektive	46
1.2.4 Subjektivität und Objektivität in feministisch perspektivierter historischer Forschung	56
1.3 Literatur- und Quellenlage	60
1.3.1 Sekundärliteratur	60
1.3.1.1 Sekundärliteratur zu Augspurgs Handlungsfeldern	60
1.3.1.2 Sekundärliteratur zu Anita Augspurg	66
1.3.2 Primärquellen	68
1.3.2.1 Vereinsarchive	69
1.3.2.2 Polizeiakten	70
1.3.2.3 Zeitungsausschnittsammlungen	71
1.3.2.4 Akten der Exekutive	72
1.3.2.5 Lebenserinnerungen und Nachlässe	73
1.3.2.6 Veröffentlichtes Werk Anita Augspurgs	79
1.4 Aufbau	81
2. Ein abwechslungsreicher Weg hin zur Frauenbewegung: Entwicklungsphase Anita Augspurgs (1857-1893)	86
2.1 Geschichtlicher Hintergrund	86
2.1.1 Soziale Situation der bürgerlichen Frau in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts	86
2.1.2 Anfänge der Frauenbewegung	91

2.2 Biographische Entwicklung	101
2.2.1 Elternhaus	101
2.2.2 Kindheit und Jugend	106
2.2.3 Lehrerinnenausbildung	108
2.2.4 Schauspielerei	109
Exkurs: Münchner Literatenkreise	112
2.2.5 Photographin und Münchner Bohemien	116
2.3 Erstes Engagement für die Münchner Frauenbewegung und erste Schreibversuche	121
2.3.1 Frauenverein Reform und Verein für Fraueninteressen in München	121
2.3.2 Erste Schreibversuche	128
2.3.3 Augspurgs frühes Emanzipationskonzept im Spiegel ihrer Schrift „Die ethische Seite der Frauenfrage“	130
2.4 Resümee: die Schriftstellerin und Öffentlichkeitsarbeiterin Anita Augspurg bis 1893	136
3. „Die Frauenfrage ist Rechtsfrage“: Augspurgs Positionierung innerhalb der Frauenbewegung (1894-1901)	138
3.1 Geschichtlicher Hintergrund: die deutsche Frauenbewegung in den 1890er Jahren	138
3.1.1 Abspaltung der proletarischen Frauenbewegung	139
3.1.2 Organisationen der gemäßigten und radikalen bürgerlichen Frauenbewegung	141
3.1.3 Unterschiede zwischen den ‚Radikalen‘ und den ‚Gemäßigten‘	144
3.2 Biographische Entwicklung	148
3.2.1 Studienzeit in Zürich	148
3.2.2 Berliner Zeit	159
3.3 Politische und journalistische Tätigkeit	163
3.3.1 Publizistisches Wirkungsfeld	163
3.3.1.1 Frauenbewegungszeitschriften	163
3.3.1.2 „Radikal, furchtlos und polemisch“: die Zeitschrift <i>Die Frauenbewegung</i>	169
3.3.1.3 Augspurgs Beilage <i>Parlamentarische Angelegenheiten und Gesetzgebung</i>	175
3.3.2 „Es ist ein heiliges Wort: ‚Um des Prinzipes willen!‘: Gleichbehandlung und -stellung der Frau als Leitmotiv des publizistischen Schaffens	180
3.3.2.1 „Nur Bildung gibt Recht, die höchsten Ziele zu verfolgen“: Radikale Umgestaltung der Mädchenbildung	180
3.3.2.2 Eine „juristische Mißgeburt“: Kritik am Familienrecht des BGB	192
3.3.2.3 „Verhängnisvoller als alle anderen Ausnahmegesetze“: Kritik am preußischen Vereinsrecht	200
3.3.2.4 Berufstätigkeit der Frau	205

3.3.3 Erste Konflikte innerhalb der bewegungsinternen Öffentlichkeit: Kritik am Bund Deutscher Frauenvereine	206
3.4 Resümee: die Journalistin und Öffentlichkeitsarbeiterin Anita Augsburg von 1894 bis 1901	209
4. Auf der Suche nach dem öffentlichen Konflikt (1902-1906)	215
4.1 Geschichtlicher Hintergrund: die Frauenbewegung am Anfang des 20. Jahrhunderts	215
4.1.1 Verband fortschrittlicher Frauenvereine	215
4.1.2 Abolitionsbewegung	218
4.1.3 Bund für Mutterschutz	222
4.2 Biographische Entwicklung: Freundschaft mit Lida Gustava Heymann	225
4.3 Politische und journalistische Tätigkeit	230
4.3.1 Publizistisches Wirkungsfeld: die Frauenseite des <i>Tags</i>	232
4.3.2 Deutsche Frauenstimmrechtsbewegung	243
4.3.3 Internationale Frauenstimmrechtsbewegung	258
4.3.4 Anita Augsburg und die politischen Parteien	262
4.3.5 „Gewalt steht beim Manne, die Rechtlosigkeit bei der Frau“: Sexualität und Geschlechtsjustiz	282
4.3.6 Der Gerichtssaal als Tribüne	298
4.4. Resümee: die Journalistin und Öffentlichkeitsarbeiterin Anita Augsburg von 1902 bis 1906	301
5. Opposition und Isolation innerhalb der Frauenbewegung (1907-1914)	308
5.1 Geschichtlicher Hintergrund: die deutsche Frauenbewegung von 1907 bis zum Beginn des I. Weltkrieges	308
5.2 Biographische Entwicklung: Versuche des Rückzugs aus der politi- schen Arena	312
5.3 Politische und journalistische Tätigkeit	319
5.3.1 Neue Arbeitsfelder: der Entzug der Frauenseite im <i>Tag</i> und die Gründung der <i>Zeitschrift für Frauen-Stimmrecht</i>	319
5.3.2 Die Suffragetten als Vorbild: militante Autonomie statt Mitarbeit in den Parteien	327
5.3.3 Der Zerfall der Stimmrechtsbewegung und die kurze Lebensdauer der Zeitschrift <i>Frauenstimmrecht!</i>	337
5.3.4 Die Annäherung an die Eugenik und das Aufgreifen differenzfemi- nistischer Argumentationen	358
5.4 Resümee: die Öffentlichkeitsarbeiterin und Propagandistin Anita Augsburg von 1907 bis 1914	366

6. Die (Wieder-)Entdeckung des Pazifismus im I. Weltkrieg	370
6.1 Geschichtlicher Hintergrund: Pazifismus und deutsche Friedensbewegung bis zum Beginn des I. Weltkrieges	370
6.2 Biographische Entwicklung	377
6.3 Politische und journalistische Tätigkeit	380
6.3.1 Rekurs: pazifistische Ansätze in Augspurgs Werk vor dem I. Weltkrieg	380
6.3.2 Pazifistisches Engagement und seine Grenzen im I. Weltkrieg	386
6.3.2.1 Zensurpraxis und Pazifistenverfolgung	386
6.3.2.2 Augspurgs pazifistisches Engagement	392
6.4 Resümee: die (verhinderte) Öffentlichkeitsarbeiterin Anita Augspurg während des I. Weltkrieges	418
7. Für eine „existente Demokratie“: Augspurgs Teilnahme an der Revolution in Bayern (1918/1919)	421
7.1 Geschichtlicher Hintergrund: die Phasen der Revolution in München	422
7.2 Biographische Entwicklung	430
7.3 Politische und journalistische Tätigkeit	432
7.3.1 Augspurgs Tätigkeit für politische Institutionen und die USPD	432
7.3.2 „Sozialismus ist alles“: der Wandel von Augspurgs Demokratie-Konzept	444
7.3.3 Desillusionierung über das Ende der Revolution und Besinnung auf die Friedensarbeit	449
7.4 Resümee: die Politikerin Anita Augspurg im revolutionären Bayern	453
8. Zwischen internationaler pazifistischer Aufbauarbeit und schärfster Kritik an der Weimarer Republik (1919-1933)	456
8.1 Historischer Hintergrund: ‚alte‘ Frauenbewegung und ‚Neue Frauen‘	456
8.2 Biographische Entwicklung: engste Zusammenarbeit mit Lida Gustava Heymann	464
8.3 Politische und journalistische Tätigkeit	473
8.3.1 Publizistisches Wirkungsfeld	473
8.3.1.1 Politische Frauenzeitschriften in den 1920er Jahren	473
8.3.1.2 „Kritik zu üben, wo immer nötig“: die Zeitschrift <i>Die Frau im Staat</i>	476
8.3.1.3 Zeitschriften der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit	484
8.3.2 „Arbeiten und nicht verzweifeln“: Augspurgs Engagement in der Frauenfriedensbewegung	487
8.3.2.1 Augspurg und die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit	489
8.3.2.2 „Das andere Frankreich“: Augspurgs Einsatz für Völkerverständigung	505

8.3.3 Deutsche Innen- und Außenpolitik im Kreuzfeuer der Kritik	514
8.3.3.1 „Ein Fetzen Papier“: Kritik an der Mißachtung der Weimarer Reichsverfassung	514
8.3.3.2 „Um das deutsche Volk vom Moloch des Militarismus zu emanzipieren“: Kritik an der deutschen Militär- und Außenpolitik	520
8.3.3.3 „Gemeinschädliche Institutionen“: Augspurg und die Parteien	527
8.3.3.4 Kapitalistische Wirtschaftspolitik als Meilenstein auf dem Weg nach Pan-Europa	533
8.3.3.5 Kritik an der Stellung der Frau in der Weimarer Republik	538
8.3.3.6 „Der Weg geht von Humanität durch Nationalität zur Bestialität“: gegen Nationalismus und Nationalsozialismus	540
8.4 Resümee: die Journalistin und Öffentlichkeitsarbeiterin Anita Augspurg in der Weimarer Republik	544
9. Eine alte Frau im Exil (1933-1943)	549
9.1 Historischer Hintergrund	549
9.1.1 Verfolgung von Pazifistinnen im ‚Dritten‘ Reich	550
9.1.2 Lebens- und Arbeitsbedingungen im Schweizer Exil	551
9.2 Biographische Entwicklung: „es geht vorläufig noch“ – Augspurgs Exilerfahrung	554
9.3 Versuche eines politischen Engagements	563
9.4 Resümee: „Zum Schweigen verdammt“ – eine Öffentlichkeitsarbeiterin seit 1933 ohne Öffentlichkeit	567
Schlußbemerkung	569
Anhang	581
1. Quellen- und Literaturverzeichnis	583
1.1 Unveröffentlichte Primärquellen	583
1.1.1 Archivalien	583
1.1.2 Gesprächsprotokolle	588
1.2 Veröffentlichte Primärquellen	588
1.2.1 Systematisch ausgewertete Periodika	588
1.2.2 Aufsätze, Broschüren, Buchpublikationen, Quellensammlungen	591
1.2.3 Artikel in zeitgenössischen Periodika	698
1.3 Bibliographien und Nachschlagewerke	698
1.4 Sekundärliteratur	600
1.5 Unveröffentlichte Manuskripte	641
1.6 Sekundärliteratur im World Wide Web	641
2. Werkverzeichnis	642
3. Zeittafel	660
4. Personenverzeichnis	679